

STARFLEET-GAZETTE

MIT WARPFaktor DEN GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR!

AUSGABE 026, SD 150301.2409 - SD 150331.2409



VORWORT

Werte Leserschaft,

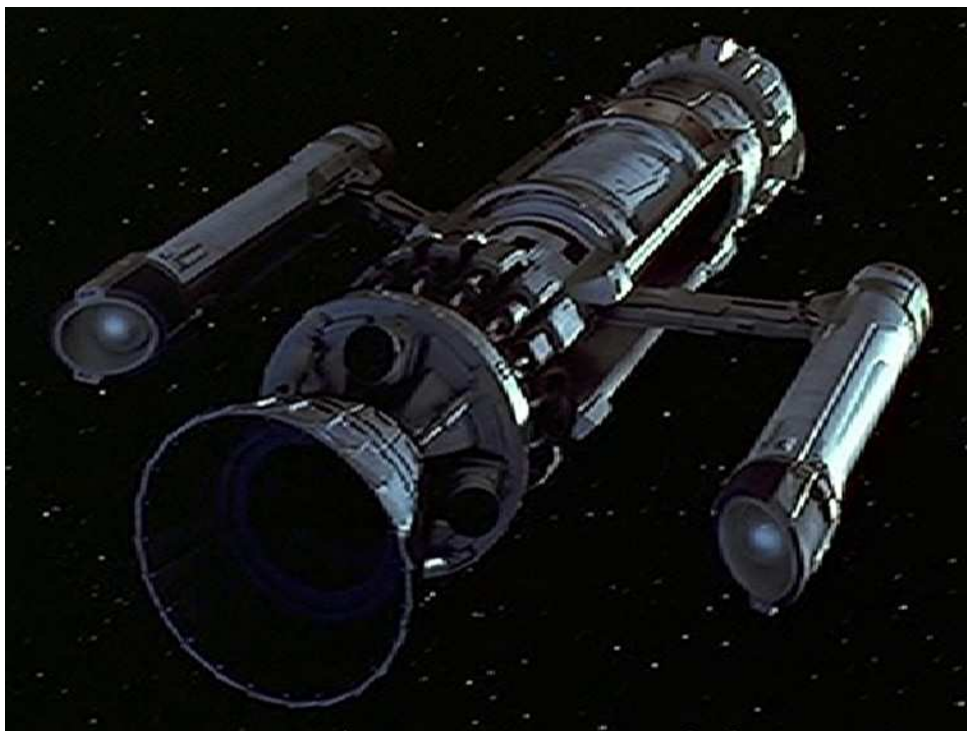
da unser Chefredakteur LtCpt Reod seit mehreren Wochen erkrankt ist, kann ich Ihnen dieses Mal lediglich eine Rumpfausgabe präsentieren. (Seien Sie aber unbesorgt: Er ist bereits auf dem Wege der Besserung.)

Aufgrund des Engagements mehrerer Spieler, die sich mittlerweile als fester Bestandteil der Gazette etabliert haben, und Vorarbeiten des Chefredakteurs ist es aber trotzdem gelungen, eine vorzeigbare Ausgabe auf die Beine zu stellen. Ich danke daher diesen Spielern und auch all denen, die sich in der Vergangenheit bereits stark eingebracht haben, derzeit aber pausieren (müssen).

— VAdm Jethro Willingston, stellvertretender Chefredakteur

Anzeige

Sensationsangebot von PeckReod Travel



Phoenix-Revival-Flug vom Mars zum Neptun – wandeln sie auf den Spuren von Zephram Cochrane und seinem ersten Flug!

Anmeldungen zum Flug unter peckreodtrav@galnet.gal

¹ Das Urheberrecht des Bildes gehört Paramount Pictures bzw. CBS Television Studios. Der Gebrauch darf die fair-use-Richtlinien der Copyright-Rechte der USA nicht verletzen.

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

Die folgenden Meldungen beruhen auf dem Flotteninformationssystem (FIS)² und Nachrichtenportal³ der Sternenflotte.

VERMISCHTES

SCHWERVERBRECHER WEITERHIN AUF DER FLUCHT

Mehreren Berichten der USS Asgard zufolge konnte gesuchte El-Aurianer Dr. Duran noch immer nicht gefasst werden. Dr. Duran wird als Anführer eines Piratensyndikats Völkermord zur Last gelegt und der Föderationsrat erließ einen Haftbefehl. Zivilisten werden gewarnt, selbst einzugreifen und werden aufgerufen, bei Sichtung von Dr. Duran sofort die Sternenflotte oder lokale Polizei zu informieren. [JW]

RARNRATAR GEFASST

Die USS Asgard berichtet von der Ergreifung der gefürchteten Rarnratar. Nähere Hintergrundinformationen liegen derzeit nicht vor. [JW]

USS DAEDALUS ERKUNDET RÄTSELHAFTE RAUMSTATION

Bereits seit mehreren Monaten erkundet die USS Daedalus eine "wandernde", von einem Asteroidengürtel umgebene, Raumstation mit betazoidischen, vulkanischen und romulanischen Elementen, die anscheinend den Namen "Schwarzer-Lianh-Station" trägt. Während der Untersuchung starben bereits mehrere Crewmitglieder aufgrund plötzlich auftretenden Organverlusts oder hypovolämischen Schocks. Die Ermittlungen dauern an. [JW]

VERSTOß GEGEN OBERSTE DIREKTIVE

Bei einem Aufenthalt auf dem Planeten Grat im Delta-Quadranten wurden anscheinend zunächst mehrere Crewmitglieder der USS Lusitania entführt. Bei deren Befreiung in Zusammenarbeit mit örtlichen Rebellengruppen kam es zu einer Verletzung der Obersten Direktive. Der verantwortliche CO LtCpt Reod beruft sich hierbei auf die 3. Direktive (Schutz fremder intelligenter Lebewesen). VAdm Willingston, SCO des Alpha-Geschwaders der I. Flotte, kündigte intensive Untersuchungen an. Bislang gibt es keine weiteren Meldungen in dieser Sache. [JW]

ÜBERLEBENDE VON PREMINASTIS ANGETROFFEN

Die USS Shogun barg eine mit der Thorn'schen Influenza infizierte menschlich-klionische Hybridin in der Nähe von Kronos. Nachdem sie die Influenza auskuriert hatte, war die ehemalige Halbklionin nunmehr eine 99,9%ige Klionin. Es handelt sich bei ihr um eine Überlebende von Preminastis, dem Planeten, auf dem die USS Shogun vor mehreren Monaten ein Massengrab entdeckt hatte (siehe Ausgabe 25). Die Bevölkerung von Preminastis war anscheinend durch besagtes Virus zu Tode gekommen. [JW]

² <http://forum.starfleetonline.de/index.php?page=Thread&threadID=9011> (Thread im Forum)

³ <http://www.starfleetonline.de/newsticker-uebersicht> (Newstickerübersicht auf der Homepage)

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

VERMISCHTES

USS LUSITANIA VERSCHOLLEN?

Nach einem Notruf infolge eines Angriffs erfolgten keine weitere Meldungen mehr von dem Schiff, das bereits seit Monaten den Delta-Quadranten erforscht. Das Schicksal der Crew ist bislang ungewiss. [JW]

FLÜCHTLINGSDRAMA AUF FERENGI-HANDELSFRACHTER

Der USS Paladin gelang die Befreiung Hunderter verwaarloster Frauen, Kinder und alter Personen unterschiedlichster Spezies von einem Ferengi-Handelsfrachter nahe der klingo-

nischen Grenze. Die Personen wurden medizinisch versorgt. Die USS Custodem und die USS Leonard McCoy sind zur Unterstützung und weiteren Aufklärung unterwegs. [JW]

ERNEUTE KONFLIKTE ZWISCHEN KLINGONEN-FRAKTIONEN

Berichten der USS Paladin zufolge kam es zu Kampfhandlungen zwischen einem Schiff der reichs-klingonischen und einem Schiff der imperial-klingonischen Fraktion. Die Crew des imperial-klingonischen Schiffes wurde gerettet und in Sicherheit gebracht. Der konkrete Anlass für den Angriff ist derzeit ungeklärt. [JW]



„SF – Call a Pizza“ – mit Überlicht und Extrakäseschicht⁴

Anzeige

Unsere leidenschaftlichen Pizzabäcker sind darauf spezialisiert, dem Gaumen jeder Spezies zu schmeicheln und dabei stets das ursprüngliche, originale Konzept einer traditionellen Pizza beizubehalten, wie sie im Alphaquadranten geliebt wird. Durch unser breit aufgestelltes Netzwerk liefern wir schneller als jeder andere kulinarische Dienstleister. Wir liefern im Alpha-Quadranten überall im föderierten Raum und in den Gebieten Verbündeter Nationen.

Zu unseren Spezialitäten gehören:

- Hyperraumfungis
- Rohrmaden-Surprise-Special zwischen 2 Sonneneruptionen
- Klingonen bekommen die Tomatensauce mit Blutwein gestreckt
- Rishta-Belag: 5 Sorten blutiges Fleisch und wenig Gemüse
- Bedienung süßer Geschmäcker wie die der Trexx

... um nur einige zu nennen.

Bestellungsannahme unter callapizza@galnet.gal

Ihr Team von „SF – Call a Pizza“

⁴ Bildquelle: <http://www.cabinet-phisa.fr/photos/2843-pizzaiolo.jpg>

WIRTSCHAFT

FÖDERATIONS-CREDITS NACH BLUECON-AFFÄRE WIEDER AUF STABILEM WERT

Es hat fast ein Jahr gedauert, bis sich die Börse von den Ereignissen zwischen BlueCon und der Sternenflotte (wir berichteten) wieder vollends erholt hatte. Einige von Ihnen wundern sich sicher: „Ich habe von derlei Schäden nichts mitbekommen“. Tatsächlich waren die Auswirkungen auf die Wirtschaft der Föderation gerade so bemessen, dass die Auswirkungen bei den meisten Privatpersonen wenig bis gar nicht zu spüren waren. Das Potenzial für eine ausgewachsene Krise war jedoch vorhanden.

Der Pressesprecher des Finanzministeriums, Dürsom Khram, gab folgende Erklärung ab:

„Wie Ihnen zweifellos bekannt sein dürfte, richtet sich der Wert unserer Gemeinschaftswährung zum Einen nach den Latinumreserven der staatlichen Lagerhallen, zum Anderen nach der Förderrate, mit der die Lagerhallen weiter aufgestockt werden.

In Friedenszeiten weist diese Bilanz ein niedriges, aber konstantes Plus auf, gelegentlich angereizt durch den Fund einer neuen, ergiebigen Latinum-Ader. In diesen Zeiten hat es die Föderation so gut wie nicht nötig, auf ihre Reserven zurückzugreifen, da die eigene Industrie fleißig alles produziert, was für ihren Erhalt und Fortschritt benötigt wird. Vereinzelte Geschäfte mit Außenstehenden, die in Latinum bezahlt werden wollen, bilden die Ausnahme und üben keinen rechten Einfluss. In Kriegszeiten sieht es hingegen ganz anders aus. Der Nachschub an Latinum bricht in der Regel schnell ab, da die Förderquellen mittlerweile sehr auswärtig gelegen sind – Aggressoren von außen fallen diese, quasi schon aus Gründen der Regionalität, zwangsläufig als Erstes zum Opfer. In diesem Falle ereignete sich der Abbruch der Förderung hauptsächlich zum Ende des Konfliktes: BlueCon, die mit der Aufsicht von ALLEM betraut waren, hatten entweder sukzessive durch Schlamperei in der Ausübung ihrer Pflichten die Minenwerke in einem desolaten Zustand zurückgelassen oder sie kurz vor ihrer Enthebung und Auflösung gezielt zerstört. Entweder aus blinder Wut oder aus taktischem Kalkül, wobei ich letzteres stark anzweifle.

Die Reserven selbst werden in Kriegszeiten – je nach Materialaufwand der Gefechte – deshalb angebrochen, um den Nachschub an schwerem Gerät, Ausrüstung und Versorgungsgütern anzuheizen. Und damit meine ich nicht durch Einkäufe bei externen Anbietern. Es ist allgemein bekannt, dass Latinum deshalb so wertvoll ist, weil es sich nicht replizieren lässt. Was jedoch viele nicht bedenken oder nicht wissen; recyceln lässt es sich allemal! Durch seine Reinheit, seine hohe Dichte und einmalige Beschaffenheit ist es eine unfassbar ergiebige Quelle für Rohmaterial, aus dem sich – dank der Replikator-Technologie – alles andere herstellen lässt. Eine Tonne Latinum ergibt beispielsweise recycelt das 14,5-fache in Duranium, womit sich hunderte Torpedos, diverse Shuttles oder Kriegsschiffkomponenten herstellen lassen. Nur rückgängig machen lässt sich der Prozess eben nicht – einmal recycelt kann man das Duranium nicht wieder in Latinum umwandeln, nur in etwas Anderes. Auf dieser Ebene hat der Föderationshaushalt nur marginalen Schaden genommen, da der eigentliche Konflikt zwar heftig, aber kurz, war und sich der angerichtete Schaden in verschmerzbaaren Grenzen hielt. Die damalige Regierung hatte schlicht kaum Gelegenheit, die Latinumreserven in Kriegsggerät umzusetzen und nach deren Absetzung wurde auf konventionelle Weise der Schaden beseitigt.

WIRTSCHAFT

Lediglich einige Flüchtige, die sich die Taschen vollstopften, hatten für ein kleines Defizit im Säckel gesorgt.“

Auf die Frage, ob diese finanziellen Eruptionen nicht noch stärker im Volk hätten zu spüren sein müssen, entgegnete Khram:

„Die Volksseele hat sich, wie eh und je, den Umständen angepasst. Mit Fortschreiten der Spannungen und dem spürbar schwelenden Konflikt zwischen BlueCon und Sternenflotte entstand die allgemeine Tendenz, den Konsum zurückzuschrauben, sich mit wesentlichen aber günstigen Gütern für die erwartete Krise einzudecken und Kraft in der Gemeinschaft zu finden, anstatt sich kulturellen oder gar hedonistischen Vergnügungen hinzugeben. Kurz: Die Bürger haben weit unter ihren Verhältnissen gelebt; beileibe nicht spartanisch, aber auch längst nicht so sorglos, wie sonst. Durch diese vorsorgliche Selbsteinschränkung ist es niemandem gelungen, an den Grenzen der eigenen Kapazitäten und denen der Föderation zu kratzen. Wäre dieser Konflikt heftiger – und vor allem länger – ausgefallen, hätte es jeder von uns deutlich gespürt“.

Zum Abschluss gab Khram bekannt, dass sämtliche Förderstellen für Latinum wieder in Betrieb genommen, das meiste Diebesgut wieder eingeholt und die Reinvestierung in eine schlagkräftigere Sternenflotte zum Schutz der föderierten Ideale in Angriff genommen wurde. Wir halten Sie auf dem Laufenden. [TS]

Anzeige

PERE-Adams-Konsortium gibt Schürfrechte frei!!!



Sensation im Föderationsraum! Das PERE-Adams-Bergbaukonsortium gibt 100 Claims in der Trexx-Hegemonie frei! Jeder Föderationsbürger ist aufgerufen, sich seinen Teil des sagenhaften Gewinnes zu sichern. – Anmeldungen unter Reichseinistnichtscher@Födnet.gal

⁵ http://miningartifacts.homestead.com/Superior_Coal_Co._-OR.jpg

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

BEDEUTUNG UND HERKUNFT VON SCHIFFSNAMEN

heute: **USS Aurora Borealis (NCC-50225)**

„Aurora borealis“ ist der wissenschaftliche Name des Polarlichts am Nordpol. Das Polarlicht am Südpol ist die „Aurora australis“. Das Polarlicht ist eine Leuchterscheinung über den Polen der Erde, die auftritt, wenn geladene Teilchen des Sonnenwindes auf die Erdatmosphäre treffen. (siehe auch der Artikel in dieser Ausgabe)

Ursprünglich kommt Aurora aus dem Lateinischen und bedeutet Morgenröte. Die römische Göttin der Morgenröte Aurora ist die Schwester von Sol, dem Sonnengott und Luna, der Mondgöttin. Der Mythos der Aurora basiert auf der griechischen Göttin Eos. Bei Eos gibt es verschiedene Geschichten über ihre Herkunft, was jedoch gleich bleibt ist, dass sie die Schwester bzw. Halbschwester von Helios (Sonnengott) und Selene (Mondgöttin) ist. Laut der Legende kam Eos jeden Morgen mit ihrem Gespann, bestehend aus den Pferden Phaethon (Schimmer / Glänzende) und Lampos (Glanz / Helle) aus dem Okeanos (Ursprung der Welt und der Strom der die Welt umfließt). Sie fuhr mit ihrem Bruder Helios bei seinen Fahrten über den Himmel voraus.

Den Namen Aurora findet man heute in den verschiedensten Bereichen. Es gibt viele Orte, Ortsteile und Provinzen, die nach Aurora benannt wurden. Auch als Vornamen ist Aurora beliebt. Besonders in Italien ist der Name weit verbreitet, während man in Deutschland seltener auf ihn stößt. Des Weiteren ist Aurora auch der Name eines Asteroiden des äußeren Asteroidengürtels.

- 1876: Ein Dampfschiff mit Segeln, welches für den Walfang gebaut war. In den Jahren 1911 bis 1917 wurde es für Erkundungen der Antarktis eingesetzt (fünf Reisen). Seit 1917 ist die Aurora verschollen als sie von Australien nach Chile fuhr.
- 1900: Ein Kriegsschiff (geschützter Kreuzer / Panzerdeckkreuzer) der kaiserlich-russischen Marine. Nach einer bewegten Dienstzeit als Kriegsschiff, Schulschiff und sogar einer Versenkung liegt sie seit 1956 als Museumsschiff in Sankt Petersburg.
- 1931: Die USCG Aurora ist ein Küstenwachboot der US-Küstenwache.
- 1952: Bis zum Jahr 2011 ein Arbeitsschiff des Wasser- und Schifffahrtsamts Emden. Ging danach in den Besitz der Seefahrschule Leer über und wird seitdem als Ausbildungsschiff verwendet.
- 2000: Kreuzfahrtschiff der Reederei P&O Cruises in Großbritannien.
- 2001 ESA: Projekt der europäischen Weltraumprogramm zur Erkundung des Sonnensystems
- Rakete Aurora: Weiterentwicklung der Sojus-Rakete (russisch)
- Aurora 7: Raumschiff der Mercury-Programmes. Mercury-Atlas 5 wurde noch von einem Schimpansen geflogen, wohingegen 6 und 7 (Aurora) die ersten bemannten Weltraumflüge der NASA waren.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Während der Name Aurora relativ häufig vorkommt (zum Beispiel auch in der Luftfahrt) ist nur ein Schiff mit dem Namen Aurora Borealis bekannt. Die Aurora Borealis befindet sich seit 2002 in der Planung und soll ein europäischer Eisbrecher werden. Das *Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)* hat es als Forschungsschiff entwickelt, das im arktischen Ozean eingesetzt werden soll.

INTERVIEW MIT DEM BEFEHLSHABER DER USS AURORA BOREALIS

Starfleet-Gazette: Sehr geehrter Vice Admiral Willingston, vielen Dank dass Sie sich bereit erklärt haben, Stellung zum Namen Ihres Schiffes zu nehmen.

VAdm Willingston: Aber gerne doch.

Die Aurora Borealis ist ein astrophysikalisches Phänomen der Erde. Ein früheres Schiff dieses Namens war als Forschungsschiff konzipiert. Sehen Sie die Aurora Borealis auch als Forschungsschiff?

Willingston: Prinzipiell sind in meinen Augen alle Sternenflottenschiffe erst einmal Forschungsschiffe. Die Cheyenne-Klasse, der mein Schiff angehört, ist als Mittelstreckenforschungs- und Diplomatie-schiff konzipiert. Auch wenn ich beim Bau meines Schiffes die Verlegung der Hauptbrücke in die Mitte des Rumpfs, weg von der angreifbaren Schiffsoberseite, verlangt habe, bleibt es ein Solches.

Wird die Aurora Borealis als Admiralsschiff nicht eher für den politischen Einsatz als für die Forschung verwendet?

Willingston: Sowohl, als auch. Natürlich dient sie mir einerseits als Taxi für diplomatische Anlässe oder Inspektionen sowie mobile Befehlsstelle im Gefecht, aber sofern die Zeit nicht drängt, lasse ich gerne auch einen kleinen Schlenker zu, um einen kleinen Nebel oder etwas anderes zu erforschen. Wenn ich nicht an Bord bin, übernimmt das Schiff normalerweise kleinere Kurier- und Forschungseinsätze in meiner Nähe.

Hat der Name eine besondere Bedeutung für sie? Was waren Ihre Gründe für die Namensgebung?

Willingston: Auch wenn ich rein wissenschaftlich das Auftreten dieser Erscheinung verstehe, so fasziniert mich das Polarlicht dennoch sondergleichen. Die lateinische Bezeichnung hat für mich ferner einen eleganten Klang. Kurzum: Ich mag den Namen und die Faszination, die ich damit verbinde.

Die Aurora Borealis ist ein Schiff der Cheyenne-Klasse. Was waren Ihre Motive bei der Auswahl dieser Schiffsklasse, die relativ ungewöhnlich ist?

Willingston: Aufgrund der Vielzahl meiner Aufgaben bewege ich mich viel auf der Erde und weniger häufig zu weiter entfernten Zielen. Als Flaggoffizier steht mir jedoch ein Flaggschiff zu. Ich wollte somit einen annehmbaren Kompromiss zwischen einem tauglichen und repräsentativen Fortbewegungsmittel finden, aber dennoch vermeiden, dass ein taktisch höchst wertvolles und schlagkräftiges Schiff sich in der Werft die Beine in den Bauch steekt, weil es auf mich wartet.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Da ich meine Stärken primär im administrativen und organisatorischen, aber weniger militärischen Bereich sehe, sah ich keinen Bedarf an einem bis an die Zähne bewaffneten Schlachtschiff oder einem riesigen Tiefenraumschiff. Alternativ hätte mich auch eine Nova- oder New Orleans-Klasse gereizt, aber letztlich fiel die Wahl auf diese Klasse.

Willingston OOC: *Da ich bereits vorher wusste, dass ich auf dem Schiff keine Missionen anbieten würde, wollte ich die Flotte gerne um eine weitere Schiffsklasse bereichern, die für Missionen außer der Reihe genutzt werden kann.*

OOC-Frage: *Der offizielle Stapellauf fand im Jahr 2347 statt, weit vor den anderen Schiffen des Rollenspiels. Welche Geschichte steht hinter dem Schiff?*

Willingston (OOO): *Erstmal keine. Ich habe mir bislang nicht die Mühe gemacht, hier eine Historie auszuarbeiten; den meisten Spielern ist dies sowieso nicht wichtig und andere Dinge hatten für mich Priorität. Das Schiff ist bereits älter, da es kanonisch unlogisch gewesen wäre, „heutzutage“ noch ein Schiff einer so alten Klasse zu bauen. Daher haben wir den Stapellauf vordatiert und die Werft hat das Schiff an meine neuzeitlichen Wünsche angepasst.*

OOC-Frage: *Bislang wurden im Forum keine spezifischen Missionsberichte zur Aurora Borealis veröffentlicht. Fanden bislang noch keine Missionen statt? Beabsichtigen Sie in Zukunft eine Mission außer der Reihe (MadR) anzubieten, um Ihr Schiff in Aktion zu erleben?*

Willingston OOC: *Die Aurora Borealis hatte bislang Gastauftritte in vereinzelt Sonntagsmissionen und natürlich bei der Flottenmission. Da hierüber entsprechende Logbucheintragungen bei den anderen Schiffen vorliegen, wurden für mein Schiff keine gefertigt. Ich selbst beabsichtige nicht, MadR auf dem Schiff anzubieten, stelle es hierfür aber gerne zur Verfügung (siehe Forum). Ich werde es bisweilen vielleicht mitnehmen, wenn ich den Sonntagschiffen mal wieder Besuche abstatte (bei der Lusitania im Delta-Quadranten derzeit vermutlich eher weniger), aber ansonsten ist es als Schiff für die Flotte gedacht.*

Das Gespräch führte Lt Sara Reed.

NEUIGKEITEN DES SRI

Das SRI teilt mit, dass die Projektdokumentation für die USS Kyushu (Akira-Klasse als Shuttleträger) fertiggestellt wurde. Sie kann unter folgender Adresse abgerufen werden:

[http://broadcast.starfleetonline.de/SRI/Schiffe_und_Shuttles/USS_Kyushu_\(DoE-2014-07\).pdf](http://broadcast.starfleetonline.de/SRI/Schiffe_und_Shuttles/USS_Kyushu_(DoE-2014-07).pdf)

Die USS Kyushu ist derzeit Teil des SRI-Geschwaders der Zehnten Flotte und steht somit unter dem Kommando von LtCpt Reed und Cmdr de Gossar. Die USS Kyushu begleitet die USS Montgomery (Werkstatt- und Wartungsschiff der Nebula-Klasse; ebenfalls im SRI-Geschwader) als Eskorte bei ihren Einsätzen. Die Dokumentation der USS Montgomery liegt ebenfalls vor und ist unter dieser Adresse abrufbar:

[http://broadcast.starfleetonline.de/SRI/Schiffe_und_Shuttles/USS_Montgomery_\(DoE-W025\).pdf](http://broadcast.starfleetonline.de/SRI/Schiffe_und_Shuttles/USS_Montgomery_(DoE-W025).pdf)

[JW]

TRATSCH UND KLATSCH

ERSTE REAKTIONEN DER TEILNEHMER FÜR *HADES-EXTREM-EVENT!*

Hades IX, Erde/Sternenflottenkommando – Wie uns seitens des Flottenkommandos mitgeteilt wurde, steht es jedem Offizier frei, sich für dieses Event anzumelden, sofern er eingeladen wurde. Admiral Jong machte es zwar sehr deutlich, dass er es für eine Zeitverschwendung halte, doch er werde keinen diesbezüglichen Befehl herausgeben. Ohne einen gewissen Sarkasmus nicht zu verbergen, meinte er am Schluss seines Statements: „... die Teilnehmerliste besteht aus den Gewinnern nach dem Umbruch. Es scheint, man müsste diese Gewinner noch deutlich aufwerten“.

Seitens Lt Tervo wurde uns mitgeteilt dass er sicher daran denke, teilzunehmen. LtCpt Reed ließ durch seinen XO (Cmdr de Gossar) verlauten, dass er sicher daran teilnehmen werde, sofern es seine Zeit zulasse. Die Präsidentenkanzlei zeigte sich sehr verschlossen und meinte kurz angebunden: „Der Präsident ist beruflich sehr stark eingespannt. Ob er daran teilnimmt, wird sich zeigen.“

Tobiaas Malakor ließ verlauten, dass er jedem Teilnehmer ein Shuttle nach und von Hades IX zur Verfügung stellen werde, denn er könnte sich das sicher leisten. [AL]

LIEBESGEFLÜSTER MAL ANDERS

USS Asgard – Sehr pikante Neuigkeiten erreichten unsere Life-Style-Reporterin Linda de Key: Nach ihren, bis dato unbestätigten, Informationen soll zwischen SCpt Rexia (CO der USS Asgard) und seiner XO LtCpt Singer das zarte Pflänzchen der Liebe keimen. Man spricht von ungewöhnlich langen Meetings im Quartier des CO und sehr intensiven Blickkontakten bei den jeweiligen Schichten. Unsere Reporterin versuchte natürlich sofort, diesen Gerüchten auf den Grund zu gehen. Die gesamte Brückencrew der USS Asgard verweigerte jedoch jegliche Aussagen diesbezüglich und baute eine Mauer des Schweigens auf. Wir werden der ganzen Geschichte auf den Grund gehen und halten Sie auf dem Laufenden. [LK]



Anzeige

Josie de Luca⁶ präsentiert:

„Kochen ohne Replikatoren“

Das Ereignis im Galnet im Jahr 2409 – Josie de Luca gibt Tipps und zeigt Tricks, wie man **OHNE** Replikatoren kochen kann. Ein völlig neues Fernsehkonzept! Seien sie dabei, wenn Josie Ihnen erklärt, wie man Kartoffeln kocht und vieles mehr.

Jeden Montag im Galnet auf dem Cooking-Channel.

⁶ Avatar erstellt von LtCpt Singer

OUT OF CHARACTER

POLARLICHTER

Polarlichter, die in der Fachsprache auch Aurora genannt werden, entstehen, wenn elektrisch geladene Teilchen durch Sonnenstürme auf die Erdatmosphäre treffen. Man unterscheidet die Polarlichter in „Aurora borealis“, die Polarlichter des Nordpols, und „Aurora australis“, die Polarlichter des Südpols.

Die Sonne emittiert nicht nur Licht und elektromagnetische Strahlen, sondern auch elektrisch geladene Teilchen, die stetig ins All geschleudert werden. Sonnenwinde schleudern elektrisch geladenes Plasma mit hohen Geschwindigkeiten von bis zu 3.000.000 km/h ins All. Diese Teilchen werden vom Magnetfeld der Erde zu den magnetischen Polen abgelenkt, wo sie in die Atmosphäre eintreten. Treffen die geladenen Teilchen auf die Atmosphäre der Erde bzw. auf die Magnetosphäre, werden die Sauerstoff- und Stickstoffatomen ionisiert. Bei der Ionisation von Atomen oder Molekülen werden durch Zufuhr von Energie die Elektronen entfernt, wodurch das Atom/Molekül positiv geladen wird. Die Magnetosphäre ist das Raumgebiet um die Erde, in der das Magnetfeld dominiert. Begrenzt wird sie zur Erdoberfläche hin von der Ionosphäre. Rekombinieren die ionisierten Teilchen wieder, wird Licht emittiert. Rekombination bedeutet, dass die ionisierten Atome wieder „normal“ werden.

Die Farbe des Polarlichtes hängt dabei von den Atomen ab, die rekombinieren. Sauerstoffatome emittieren in 100 km Höhe grünes Licht und in 200 km Höhe emittieren sie rotes Licht. Werden Stickstoffatome angeregt und rekombinieren wieder, entstehen violetteres und blaues Licht. Da Stickstoffatome höhere Energien brauchen, um angeregt zu werden, sind blaue Polarlichter seltener zu beobachten. Die Form der Polarlichter (Corona, Vorhänge, ruhige Bögen oder Bänder) hängt direkt vom Sonnenwind ab.

Die Häufigkeit, in der die Polarlichter beobachtet werden können, hängt also von der Aktivität der Sonne ab. Die Sonne durchläuft innerhalb von 11 Jahren einen sogenannten Aktivitätszyklus, bei dem ein Minimum und ein Maximum an Sonnenaktivität auftritt. Das letzte Solarmaximum war 2011/2012. [SR]

OUT OF CHARACTER

LT CPT REOD ERKLÄRT MILITÄRISCHE BEGRIFFE UND MILITÄRGESCHICHTE

heute: Der Vietnam-Krieg in vier Teilen

Teil II: Lyndon B. Johnson – der volle Dschungelkrieg

Wie bereits in Teil I unseres Artikels erklärt, übernahm Lyndon B. Johnson (LBJ) als Präsident der USA das Kommando, nachdem John F. Kennedy (JFK) in Dallas erschossen worden war. Anfangs war LBJ absolut nicht bereit, mehr Truppen nach Vietnam zu schicken. Er reduzierte diese sogar um ca. 1000 Mann. Seine Hauptsorge lag in sozialen Programmen innerhalb der USA und der Reduzierung von Rassenunruhen. Jack Valenti, damals ein Berater von LBJ, sprach es sehr deutlich aus: „Es gab nichts, worüber wir in Bezug auf Vietnam diskutieren sollten. Es war uninteressant.“

Dieses Verhalten von LBJ änderte sich schlagartig, als es zu mehreren Vorfällen innerhalb Süd- und Nordvietnams kam. Zum Einen übernahm General Nguyễn Khánh 1964 das Ruder, nachdem es einige Versuche (die alle kläglich scheiterten) gab, eine Art Demokratie in Südvietnam einzuführen. Wir können davon ausgehen dass es sich bei General Nguyễn Khánh um keinen Wohltäter und Demokratie-Fan gehandelt hat. Zum Anderen gab es eine Serie von Übergriffen und Scharmützel, die alle unter dem Oberbegriff „Gulf of Tonkin Attacks“ liefen: Die *USS Maddox*, die auf einer Fact Finding Mission (deutlich nettes amerikanisches Militärkürzel für „spionieren“) entlang der Küste Nordvietnams unterwegs war, feuerte auf Torpedo-Boote der Nordvietnamesen, die sich im Golf von Tonkin versteckt hatten. Einige Tage später wurde die *USS Turner Joy* von Nordvietnam angegriffen. All diese Berichte waren meistens sehr vage und unklar. Jedoch führte die zweite Attacke zu der „Gulf of Tonkin Resolution“ am 7. August 1964, die vom Kongress genehmigt wurde. Diese Resolution sagte de facto nichts Anderes aus, als dass der Präsident der USA alle ihm zu Verfügung stehenden militärischen Mittel benutzen dürfe, sollte er dies für richtig erachten. LBJ war, wie fast alle Politiker, ein Lügner und sagte noch sehr großspurig im selben Monat, als die Tonkin-Resolution verabschiedet wurde: „... ich sende sicher keinen von unseren Boys da rüber nach Vietnam, um dort zu kämpfen. Das sollten die Vietnamesen schon selber machen.“

Zur Information: Ende 1964 waren fast 20.000 US-„Boys“ in Vietnam stationiert.

Nichtsdestotrotz verfielen die US-Strategen, darunter die alten Haudegen des Generalstabes (die schon erfolgreich im 2. Weltkrieg gekämpft hatten) der glorreiche Idee, die schon gegen die Deutschen perfekt funktioniert hatte: Bomben wir die Typen in die Steinzeit zurück. Blöd war nur, dass die Nordvietnamesen weder etwas Ähnliches wie die Krupp-Werke, den Ruhrpott oder große Fabriken hatten. Sie produzierten Dinge in Höhlen und Bunkern, den Rest bekamen sie von den Russen und Chinesen über den *Ho-Chi-Minh-Pfad*. Zwischen März 1965 und November 1968 wurden mehrere große Luft-Bombardement-Operationen gestartet. Der Erfolg dieser Operationen war: Nichts. Obwohl alleine bei „Rolling Thunder“ ca. 1 Million Tonnen Bomben abgeworfen wurden, konnte keine dieser Operationen auch nur annähernd die *Viet Cong* stoppen, den Nachschub stören oder unterbinden. Sarkastischer Ausspruch eines Marines Colonel, der in der Nähe einer US Air Force Base stationiert war: „... das ist ein politischer Krieg, dazu muss man unterscheiden können, wen man tötet. Daher wäre die beste Waffe ein Messer – die blödeste ein Flugzeug.“

OUT OF CHARACTER

Diese ganzen Flugzeugangriffe führten natürlich dazu, dass sich der Viet Cong brennend für die ganzen Flugplätze innerhalb Südvietnams interessierte und sie auch angriff. Vorerst, um zu testen, in wie weit die Verteidigung stimmt, wie schnell die Antwortzeiten sind, usw. Also alles das, was man machen sollte, um den Feind kennenzulernen. Die dort stationierten *US-Air-Force-Security*-Gruppen, wie auch *Army Supply* waren jetzt nicht so die tollen Bodenkämpfer und versagten fast immer. Das führte zu der Entscheidung, die US Air Force Basen besser zu bewachen und zu beschützen. Daher wurden Mitte 1965 die ersten 3.500 US-Marines-Kampftruppen in Vietnam stationiert. Ab diesem Zeitpunkt ging es Schlag auf Schlag. Ende 1965 waren bereits 200.000 US-Marines in Vietnam stationiert.

Wir rekapitulieren kurz: Wir haben Bomber und Kampfflugzeuge, die Tonnen von Bomben abwerfen. Wir haben Marines und Army, die die Flugplätze bewachen und blöd in den Dschungel starren, nichts tun und warten, dass der Viet Cong angreift. Die gesamte US-Doktrin des Militärs war seit dem 2. Weltkrieg und Korea-Krieg auf einen simplen Grundsatz ausgerichtet: Wir landen, dann kämpfen wir und treiben den Feind vor uns her. Dann besetzen wir die Hauptstadt und der Krieg ist zu Ende. In Vietnam funktionierte dieses Prinzip aber überhaupt nicht: Der Viet Cong griff die Flugplätze an, irgendwo ganz hinten stand ein politischer Offizier der Nordvietnamesen und notierte bestimmte Dinge: „Wie lange brauchen die Typen zum MG, wie lange brauchen sie für den Gegenangriff, usw.“ Wenn der Offizier genug Daten hatte, pfiff er die Leute zurück. Wie viel vom Viet Cong dabei starben, war völlig unerheblich. Es ging darum, die Amerikaner und deren Arbeitsweise kennenzulernen.

Die Moral, speziell in den Army-Einheiten, ging bis Ende 1966 rapide zurück. Jede Menge Desertationen, lasche Dienstauffassung, Drogenkonsum usw. General William Westmoreland, kommandierender Offizier der Bodentruppen in Vietnam, sah diese ganzen Probleme und legte zuerst Admiral Sharp und dann später LBJ folgenden Plan vor:

- Verpflichtung aller US-Truppen und Nationen, die mitmachen wollen, um den Negativtrend in Vietnam zu stoppen
- US-Truppen und alliierte Truppen starten großflächige Bodenangriffe auf den Viet Cong und reguläre Truppen der Nordvietnamesen
- Wenn alle feindlichen Truppen in Südvietnam und Nordvietnam zerstört sind, gehen wir nach Hause (Westmoreland setzte diesen Zeitraum für 12 bis 18 Monate an).

LBJ stimmte diesem Plan zu, der eine deutliche Abkehr von der bis dato verfolgten Politik war. Ab diesem Zeitpunkt setzte sich die gesamte Militärmaschine der USA in Bewegung. Innerhalb kürzester Zeit wurden ungeheure Mengen an Material und Soldaten nach Vietnam gebracht. – Beispiel: Der PX (Militär-Supermarkt) in Saigon war fast so groß, wie Bloomingdale's in New York.

Kurz darauf begannen auch schon die militärischen Operationen, die teilweise mit großer Härte auf beiden Seiten geführt wurden. Die US-Truppen konnten fast alle gewinnen, was aber eigentlich völlig egal war, denn die Doktrin des US-Militärs hatte sich auf „Search und Destroy“ geändert. Dies bedeutete de facto nichts anderes, als dass man mit Helikoptern reinfliegt, dort aufräumt und dann wieder zur *Base* zurückfliegt. Dieses Vorgehen war die größte Blödheit des amerikanischen Stabes.

OUT OF CHARACTER

Wenn man in der Basis ist, sind genau die gleichen Typen vom Viet Cong wieder dort, weil sie sich der Viet Cong fast nie in er offenen Feldschlacht stellte (wenn er es tat, hatte er verloren).

Dieses ganze Hin und Her führte Ende 1967 und Anfang 1968 zu zwei, recht einschneidenden, Ereignissen, die zwei US-Amerikaner ihre Ämter und Positionen kosteten. Ende 1967 begann der Angriff der Nordvietnamesen auf die *Marines Base* von Khe Sanh. Diese Belagerung dauerte bis ca. Mitte Januar und war eine der brutalsten und blutigsten Schlachten des Vietnamkrieges. Am 31. Januar 1968 griffen Verbände der Nordvietnamesen ALLE Stützpunkte der Amerikaner, darunter die US-Botschaft in Saigon und das Hauptquartier von General Westmoreland in Südvietnam, an; bekannt als die berühmte „Tet Offensive“. Dieser Schock war eigentlich schnell von den Truppen überwunden. Schon bald trieb man die Nordvietnamesen zurück und konnte auch alle Stützpunkte befreien. Man wird sich jetzt fragen, was Nordvietnam dazu getrieben hat, diese Attacke zu fahren. Es war von Anfang an klar, dass dabei nichts herauskommt. Doch diese „Tet Offensive“ war nichts anderes als ein politisches Manöver, welches – dies muss man neidlos anerkennen – perfekt funktioniert hatte.

„Warum?“, werden Sie sich jetzt fragen. – Ganz einfach: Nach dem Desaster der „Tet Offensive“ wurde General Westmoreland zum *Chief of Staff* der *US Army* ernannt. De facto eine Beförderung, real gesehen aber ein Abziehen des ungeliebten Generals aus Vietnam. LBJ sah sich nach der „Tet Offensive“ mit einem dramatischen Abfall seiner Beliebtheitswerte bei der amerikanischen Bevölkerung von 48% auf 33% konfrontiert. Er verzichte daraufhin auf seine Wiederkandidatur 1968 zum Präsidenten der USA und machte den Weg frei für unseren dritten Protagonisten des Vietnamkrieges: Den 37. Präsidenten Richard Milhous Nixon, auch bekannt als „Tricky Dicky“.

Resümee der LBJ Zeit als Präsident: Seine Präsidentschaft kostete ca. 35.000 Soldaten das Leben. Er teilte die Nation in zwei Lager, die sich bitterlich bekämpften. Seine Weigerung, mehr Truppen nach Vietnam zu senden (wie von General Westmoreland gefordert) wurde als deutliches Zeichen gewertet, diesen Krieg nicht mehr gewinnen zu können.

Freuen Sie sich bereits auf den dritten Teil der Artikelserie! Sollten Sie Fragen zu diesem haben, schreiben Sie mir: reod@starfleetonline.de

– Ihr LtCpt Margon Reod

BENACHRICHTIGUNGEN

BEFÖRDERUNGEN (150301.2409 – 150331.2409)

– entfällt –

IMPRESSUM

Herausgeber:	Starfleet Research Institute – Office of Information ⁷
Chefredakteur:	LtCpt Margon Reod
stellv. Chefredakteur:	VAdm Jethro Willingston [JW]
Lektorat:	Adm Pete Mitchell
Lektorat/Layout:	VAdm Jethro Willingston
Mitarbeiter:	Lt Sarah Reed [SR] Lt Andy Longwood (NC LtCpt Reod) [AL] Linda de Key (NC LtCpt Reod) [LK] Thelma Shanks (NC Lt Tervo)
Redaktionsschluss:	150331.2409

⁷ Das alte Logo des ehemaligen Department of Interior (DoI) wird weiterhin verwendet, bis ein neues Logo für das Office of Information (OoI) erstellt wurde.